

2006 wurde mein Dokumentarfilm über den Wiener Physiker Markus Arndt während der Dreharbeiten mit dem Wissenschaftskommunikationspreis des Österreichischen Forschungsfonds (FWF) ausgezeichnet. Noch am Abend der Preisverleihung wurde die Idee geboren, in Wien ein Wissenschaftsfilmfestival abzuhalten.

Als Träger wurde ein Verein gegründet und wenig später wurde das erste „Europäische Bildungs- und Wissenschaftsfilmfestival – sf²“ einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Wiens Bürgermeister Michael Häupl übernahm den Ehrenschatz und der Präsident des Österreichischen Forschungsfonds, Christoph Kratky, hielt im ausverkauften Kino die Eröffnungsrede. Obwohl das Budget von Anfang an knapp bemessen war, entschied man sich, aufgrund der positiven Resonanz, das Festival im einjährigen Rhythmus zu veranstalten.

Über die Jahre gingen die Zuschauerzahlen zurück und Sponsoren gingen verloren. Schuld daran waren die schlechte finanzielle Situation des Vereins und daraus resultierend ein unzureichendes Marketing.

2010 wurde die Zusammenarbeit mit dem damaligen Partner beendet. Konsequenterweise entschloss sich der Festivalverein dazu, das Festival 2010 ausfallen zu lassen, um sich genügend Raum und Zeit für einen umfangreichen Relaunch zu verschaffen. Es wurde ein Businessplan erstellt, um ab 2011 endgültig und nachhaltig in Wien ein professionelles Europäisches Wissenschaftsfilmfestival zu etablieren.

Wolfgang Haberl
Obmann – sf²

Ich halte es für eine interessante Idee, in Wien ein Wissenschaftsfilmfestival abzuhalten, denn es ist eine gute Möglichkeit, um die Arbeit von Wissenschaftler/-innen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Film und Video scheinen geeignete Medien dafür zu sein, denn seit der Einführung von digitalen Kameras und Schnittsystemen kann fast jeder einen einfachen Videofilm produzieren.

So sind auch viele Student/-innen und junge Wissenschaftler/-innen zu ihren eigenen Filmemacher/-innen geworden, denen es derzeit noch an geeigneten Plätzen fehlt, um diese Videos vorzuführen.

Die Fakultät für Physik möchte das Festival insbesondere nutzen um Kontakte zu Schulen und Schulklassen zu knüpfen. Wir möchten Schüler/-innen einladen, in unsere Labors zu kommen und dort im Rahmen des Filmfestivals einfache Schülerfilme zu realisieren.

Wir denken auch an die Möglichkeit, dass, etwa im Anschluss an eine Vorführung, Wissenschaftler/-innen für Fragen zur Verfügung stehen. Aber natürlich freuen wir uns über alle, die sich für unsere Arbeit interessieren, und für die so ein Festival ein Gewinn sein könnte.

Wir wünschen dem Festival und seinem Team alles Gute und werden versuchen, es innerhalb unserer Möglichkeiten zu unterstützen, etwa durch Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten oder durch Vernetzung mit der Science-Community.

Univ.-Prof. Dr. Christoph Dellago
Dekan – Fakultät für Physik an der
Universität Wien



sf² - Europäisches Bildungs- und Wissenschaftsfilmfestival

- Das größte Europäische Wissenschaftsfilmfestival
- Topstandort Wien
- Wissenschaft im Bildungsfilm, Schulfilm und Kunstfilm
- Moderne Wissenschaftskommunikation
- Spielzeit: vier Tage im November 2011
- Etwa zehn Veranstaltungen an drei Spielstätten
- Rund 3.000 Besucher/-innen jährlich
- Breite Berichterstattung in relevanten Medien
- Sonderaktionen für Schüler/-innen

Ein Festival für die Kultur- und Forschungshauptstadt Europas

Kunst und Kultur haben Wien weltweit berühmt gemacht. Aber auch Wissenschaft und Forschung haben in der Geschichte der Stadt immer einen bedeutenden Platz eingenommen. Man denke nur an den Physiker Erwin Schrödinger.

So wird Wien immer wieder als Kulturstadt und als Forschungsstadt bezeichnet.

Diese Eigenschaften gepaart mit einer einzigartigen Lage im erweiterten Europa, bieten einen guten Nährboden für ein außergewöhnliches Festival: Seit vier Jahren verschmelzen für ein paar Tage im November Wissenschaft und Kunst zum Europäischen Bildungs- und Wissenschaftsfilmfestival – sf².

Dieses Festival hat alle Möglichkeiten, um in naher Zukunft zu einem Anziehungspunkt für Film- und Wissenschaftsinteressierte aus ganz Europa zu werden.

Wenn das gelingt wären alle Voraussetzungen für eine wichtige Plattform der Wissenschaftskommunikation in Österreich wenn nicht sogar in ganz Europa gegeben.



	ORGANISATION	WISS. PARTNER	ORG. PARTNER
Science Film Festival, Thailand/Bangkok u.a. (ca. 4 Mitarbeiter) www.goethe.de/sciencefilmfestival	# Goethe-Institut-Thailand	# National Science and Technology Development Agency # Bayer	# Französische Botschaft Thailand # Institut for the Promotion of Teaching Science and Technologie
Scinema, Australia/Canberra u.a. (ca. 2 Mitarbeiter) www.csiro.au/scinema	# CSIRO - Australia's national science agency		# Royal Institut Australia # Cosmos Magazin # Withoutabox
Cinémascience, Bordeaux (ca. 9 Mitarbeiter) www.cnrs.fr/cinemascience	France National Centre for Scientific Research	# Inserm # CNES # Agence National de la Recherche # Cap Sciences	# LVT # France 3 # France Bleu Gironde # Sci Fi Channal # Athena Web # Ecranlarge.com
Pariscience, Paris (ca. 9 Mitarbeiter) www.pariscience.fr	Association Science & Television (independent producers group)	# CNRS # Commissariat à l'Energie Atomique # CNES # Inserm # Ifremer # Ministre de la Recherche	# Arte # Le Monde # Tatou
International Science Film Festival, Athens www.caid.gr/isffa	# CAID Societas Scientia at Ars	# Instituto Cervantes Atenas	
Imagine Science Film Festival, New York City (ca. 7 Mitarbeiter) www.imaginesciencefilms.com	# ISSF	# Science Magazin	# Downtown Community Television Center # Hollywood Math and Science Film Consulting # Movie Maker

Businessplan

Wettbewerbsanalyse

Fast alle Wissenschaftsfilmfestivals sind in den letzten fünf Jahren entstanden, mit konstant wachsenden Publikumszahlen.

Die Qualität der konkurrierenden Filme ist sehr unterschiedlich. Vom ambitionierten Amateurprojekt bis zum aufwendigen Dokumentarfilm ist alles vorhanden.

Auch gibt es sehr unterschiedliche Definitionen davon, was ein Wissenschaftsfilm überhaupt ist.

Die Möglichkeiten reichen hier vom klassischen Schulfilm bis hin zum Science-Fiction-Film, wie etwa Avatar.

Das Hauptproblem der untersuchten Festivals ist nicht die ausreichende Anzahl an Einreichungen, sondern das Budget.

Die Abhängigkeit von Förderern und Sponsoren ist groß, da in der Regel weder Wettbewerbsgebühren noch hohe Eintrittspreise verlangt werden.

SPONSREN	GOOGLE-HITS	EINREICHUNGEN	PUBLIKUM	NIESCHE	PREISE	SEIT
# Siemens # airberlin # Haachen University # Thai-German Graduate School of Engineering	7190	170	112568	TV-Filme für Kinder, geplante Expansion nach Kambodscha, Philippinen und Indonesien	€ 3.500,00	2005
# National Science Week # Peugeot # Act Government/Avt Health	12000	137 (im Jahr 2001)	15000	Aufführungen an über 150 Spielstätten, inkl. Neuseeland, Großbritannien und Indien	Kein Preisgeld	2001 (ohne 2007)
# Région Aquitaine # Ville de Bordeaux # CUB # Casden (Bank) # Vignobles André Lurton # Filminger Transport	5910	0	8000	nur Spielfilme	???	2008
# Muséum national d'Histoire naturelle # City of Paris # Region Ile de France # Veolia Environnement etc.	136000	350	(2500 school + 3500 large including professionals) 6000	nur Dokumentationen	€ 28.000,00	2005
# Cinema	4220	200	???	fünf Spielstätten in Athen	???	2006
# Nature # The Science and Entertainment Exchange # The Secret Science Club # TalkingScience # Vimeo	72400	250	3500	Spielfilme, geplante Satelitenübertragung nach London, Paris und Südamerika	€ 3.000,00	2008

Marktanalyse

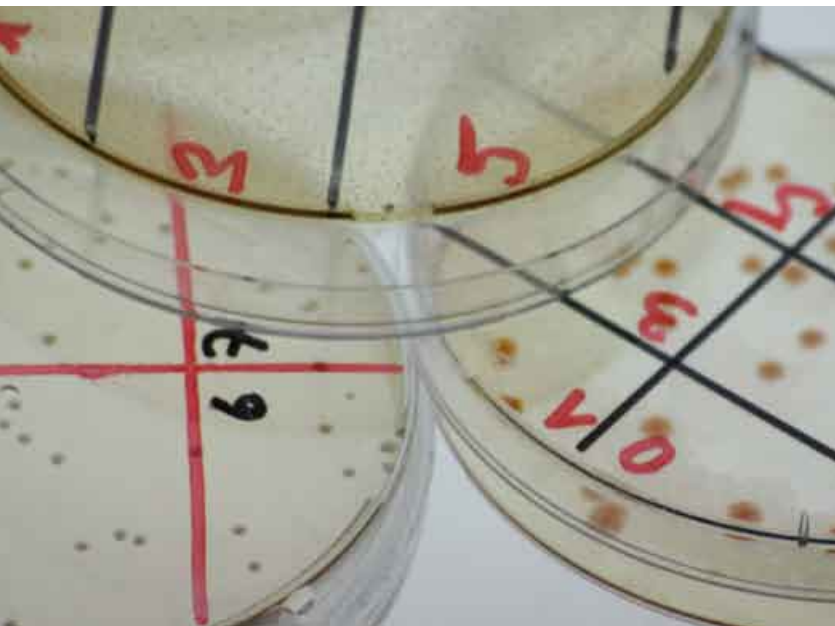
In Österreich gibt es über das Jahr verteilt etwa 13 bedeutende Filmfestivals, keines davon behandelt Bildungs- und Wissenschaftsfilme.

Im Bereich der Wissenschaftskommunikation gibt es keine regelmäßigen Aktivitäten in Österreich.

In der Vergangenheit gab es die „Science Week@ Austria“, die im Jahr 2005 das letzte Mal veranstaltet wurde, der „Wissenschaftskommunikationspreis des Österreichischen Forschungsfonds“,

der 2007 zum zweiten und vermutlich letzten Mal vergeben wurde. Die „Lange Nacht der Forschung“ wird seit 2005 veranstaltet, ist allerdings bereits zweimal ausgefallen.

Zudem gibt es noch die Aktion „Cinema and Science“, die Szenen aus Blogbustern mit wissenschaftlichen Erklärungen und Beschreibungen analysiert und unregelmäßigen Aktivitäten, wie etwa die Filmreihe „Wissenschaftler/-innen im Film“ die im Jahr 2008 im Votivkino gezeigt wurde.



Ein Argument für ein Wissenschaftsfilmfestival

Wissenschaft braucht Nachwuchs

Die Idee, Wissenschaft für Laien populär aufzubereiten kam aus England und erreichte in den neunziger Jahren zuerst Frankreich, dann Deutschland und schließlich auch Österreich. Forschungsinhalte wurden nicht mehr nur elitär und abstrakt, sondern möglichst im Dialog und auf gleicher Augenhöhe mit Laien kommuniziert.

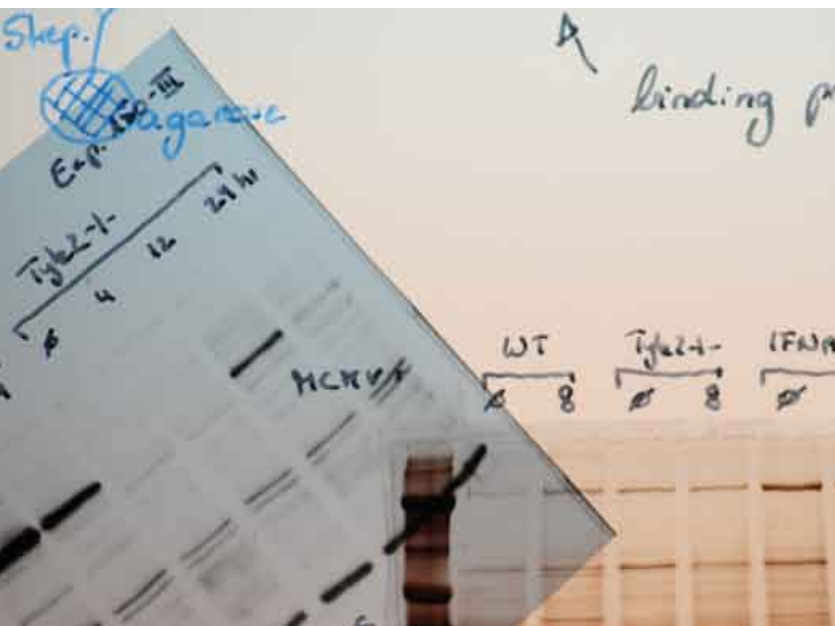
Auch wenn Österreich in Bezug auf Wissenschaftskommunikation ein Nachzügler ist, tut sich viel, wie zahlreiche Initiativen zeigen. Denn es ist für die Universitäten notwendig, mit ihren Forschungsinhalten an die Öffentlichkeit zu gehen, da sich noch immer zu wenig junge Menschen für ein Studium entscheiden, insbesondere in den naturwissenschaftlichen Studienrichtungen. Die Hochschulen setzen mit ihren Initiativen bereits bei den Grundschüler/-innen an.

An den Kinderuniversitäten präsentieren Forscher/-innen ihre Inhalte in einer dem Wissensstand und Interesse junger Menschen entsprechenden Form und setzen dabei zunehmend auf bewegte Bilder, von denen, vor allem für Jugendliche, eine enorme Faszination ausgeht.

Aber nicht nur Kinder sollen Interesse an der Arbeit der Universitäten bekommen. Inzwischen stellen viele Wissenschaftler/-innen ihre Videofilme auf diverse Portale oder Wissenschaftsblogs und ermöglichen dadurch all jenen Zugriff, die sich dafür interessieren.

Im 21. Jahrhundert hat also letztlich auch in Österreich die Wissenschaft im Zuge ihrer Evolution eine neue Aufgabe bekommen: der Einsatz von sogenannter „Social Media“.





Marketing

Zielgruppe

Das Wissenschaftsfilmfestival sf² richtet sich an sehr unterschiedliche Zielgruppen, abhängig von der Ausschreibung und der Themenstellung des jeweiligen Programmpunktes (Jugendliche, Lehrer/-innen, Forscher/-innen). Es wird ein großes Augenmerk darauf gerichtet, dass für jedes Programm die entsprechende Zielgruppe klar definiert ist. Generell richten wir uns an Menschen, die sich für die Themen Wissenschaft und Wissenschaftskommunikation interessieren bzw. sich sogar engagieren.

Solche Personengruppen zeichnet ein hoher Bildungsgrad, die Zugehörigkeit zu gehobenen Berufsgruppen und dem damit verbunden hohen Einkommen aus, wie aus Leserschaftsprofilen diverser populärer Wissenschaftsmagazinen hervorgeht. Man spricht vom werberelevant sehr bedeutenden „gesellschaftlich-wirtschaftlichen Status 1“.

Erweiterung um osteuropäische Länder

Neben den englischen Übersetzungen werden wichtige Kommunikationsmaterialien in Zukunft

auch auf Tschechisch, Slowakisch und Polnisch verfasst. Damit wird versucht, die Reichweite des Festivals über den etablierten westeuropäischen Raum hinweg weiter auszudehnen.

Zusätzlich werden die Botschaften osteuropäischer Länder angesprochen, um die Kontaktaufnahme mit Medien, Filmemacher/-innen, Universitäten und potentiellen Interessen/-innen dieser Länder zu erleichtern.

Die Akzeptanz im osteuropäischen Raum ist eine wichtige Marktnische, die genutzt werden sollte.





Chancen und Stärken

Zahlreiche Argumente sprechen für ein Bildungs- und Wissenschaftsfilmfestival in Wien und lassen eine erfolgreiche Veranstaltung erwarten.

- **Die zunehmende Bedeutung von Wissenschaftskommunikation**

Im Zuge der Entwicklungen digitaler Medien und den neuen Möglichkeiten des Internets vollzieht sich eine Wende in der Wissenschaftskommunikation. Interaktive Kommunikations-Plattformen wie Science Blogs gewinnen an Bedeutung, und damit auch alle Formen von integrierten Videofilmen.

- **Ein werberelevant hochinteressantes Zielpublikum**

In maßgeschneiderten Programmen richtet sich sf² an unterschiedliche Zielgruppen. Sowohl Schüler/-innen, Pädagog/-innen als auch wissenschaftlich Vorgebildete sollen in ihren Bereichen mit Gewinn auf ein abgestimmtes Programm zugreifen können.

- **Ein starker wissenschaftlicher Partner**

Die Fakultät für Physik der Universität Wien ist ein Partner des Festivals. Er legitimiert dadurch unseren Anspruch auf fundierte wissenschaftliche Seriosität.

- **Standort Wien**

Im internationalen Vergleich nimmt Wien in zahlreichen Rankings eine Topstellung ein. So ist Wien die beliebteste Kongressstadt der Welt und führt die berühmte Mercer-Studie an, die die Lebensqualität beurteilt. Bezüglich Talent,

Technologie und Toleranz liegt Wien an fünfter Stelle in Europa.

- **Attraktive Preisgelder**

Wie bereits in der Vergangenheit möchten wir auch weiterhin an den vergleichsweise hohen Preisgeldern festhalten. Hohe Preisgelder verstärken die Attraktivität und animieren zur Teilnahme. Das Niveau der Einreichungen nimmt zu und somit das Niveau des Festivals.

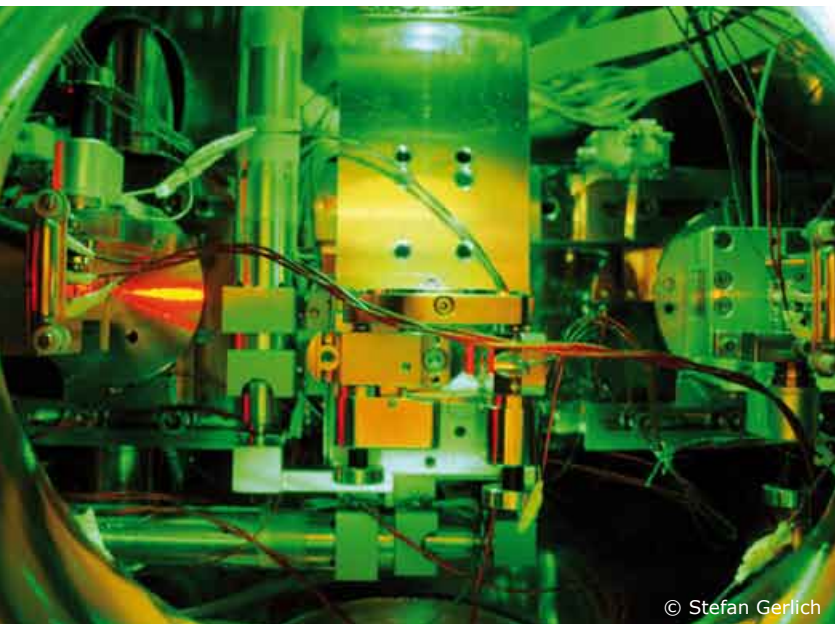
- **Sonderprogramme für Schüler/-innen**

Es ist ein grundlegendes Ziel des Festivals, verstärkt junge Menschen und Schüler/-innen anzusprechen. Die Einbindung des potentiellen Wissenschaftsnachwuchses in speziell ausgerichteten Festivalprogrammen ist ein vielfach geäußerter Wunsch, dem wir somit nachkommen.

- **Konzentration auf ein Europäisches Filmfestival**

Die Bedeutung von Wien im globalen Kontext resultiert nicht zuletzt durch seine Nähe zu Osteuropa. Diesen Umstand wollen wir nutzen und uns durch die bewusste und verstärkte Einbeziehung der osteuropäischen Staaten neue Möglichkeiten schaffen.





Kommunikationsschienen

Mit durchdachten Konzepten lassen sich Kommunikationsziele einfacher und mit geringerem Gesamtaufwand erzielen.

Die zunehmend individualisierte Mediennutzung verlangt nach maßgeschneiderten Kommunikationspaketen. Gerade bei einem Festival, wie es sf²

ist, müssen neben den etablierten Kommunikationsschienen (TV/Radio, Presse, Plakat) auch neue Möglichkeiten (Internet, E-Mail) berücksichtigt werden.

Nur durch eine optimal strukturierte Cross-Media-Kampagne gelingt die optimale Kombination aus Reichweite und Wahrnehmung.

Kommunikationsstrategie

Offline-Kommunikation

TV und Presse werden mittels APA-Pressemeldungen und Pressekonferenzen angesprochen. Zusätzlich nützen wir über Vermittlung des Unterrichtsministeriums und des Wissenschaftsministeriums die Netzwerke von Schulen und Universitäten.

Über die Wissenschaftsabteilungen diverser Botschaften nehmen wir Kontakt zu potentiellen Interessenten aus allen Europäischen Ländern auf. Und natürlich vergessen wir nicht auf die altbewährten Werbeformen: Informationsbroschüren, Folder, Postkarten und Plakate werden, zeitlich abgestimmt mit anderen Marketing-Aktivitäten, angefertigt und veröffentlicht.

Neben den allgemeinen Maßnahmen wird zusätzlich vor dem Festivalbeginn noch zielgruppenspezi-

fisches Marketing, etwa durch die Verlosung von Dauerkarten für das Festival, intensiviert.

Online-Kommunikation

Mittels einem eigenem Weblog, einem Newsletter, sowie den Informationen auf der laufend aktualisierten Website werden die letzten Neuigkeiten rund um das Festival kommuniziert.

Darüber hinaus erstreben wir Verlinkungen zu Wissenschaftsmedien, zu Online-Zeitungen und zu Online-Plattformen von Schulen, Universitäten und Sponsoren.

Konkrete Umsetzungspläne

Folgende Maßnahmen sind als zentral für eine gelungene Etablierung des Bildungs- und Wissenschaftsfilmfestivals – sf² anzusehen:

- Die Umstrukturierung des Trägervereins in einen effektiven, professionell nach innen und außen tretenden Organisationsapparat ist bereits abgeschlossen.
- Die Einrichtung und Betreuung eines flächen-deckenden Kommunikationssystems im Internet befindet sich im Stadium der Umsetzung.

Über Web-Blog und Newsletter werden künftig die potentiellen Interessenten des Festivals angesprochen und regelmäßig über aktuelle Neuerungen informiert.

- Das Logo wurde auf eine geschlossene Form re-designet, um es kompakter und markanter wirken zu lassen. Einheitliche Formulierungsregeln bzgl. der Bezeichnung des Festivals für den offiziellen Schriftverkehr, sowie neugestaltete Visitenkarten und neues Briefpapier, sollen zu einer Schärfung der Marke sf² führen.

- Das nächste Wissenschaftsfilmfestival wird im November 2011 veranstaltet werden. Die organisatorischen Vorbereitung beginnen Anfang 2011 mit einem „Call for Submissions“.

- Durch klare Definitionen von Arbeitsbereichen, durch ein speziell erstelltes Qualitäts-Management, einschließlich Evaluierungen und Checklisten soll ein professionelles und nachhaltiges Auftreten nach außen garantiert werden.

Gewünschte Partner

Botschaften
Österreichische Universitäten,
Fakultäten, Institute
Zeitungen und Zeitschriften
TV-Sender/Radio-Sender
Museen
Wissenschaftskommunikations-
einrichtungen

Gewünschte Sponsoren

Mobilfunkbetreiber
Bankinstitute
Energieversorger
Automarken
Fluglinien
Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur
Bundesministerium für Wissenschaft



Attraktionen

- Festivalschiene inklusive Preisverleihung
- Fachdiskussionen
- Betreute Schulvorstellungen
- Schüler/-innen-Videowettbewerb inklusive Workshop
- Themenschwerpunkte zu Formen neuer Wissenschaftskommunikation
- Festival-TV
- Abendliches Come Together

Mehrwert für Sponsoren

Positionierung

sf² ist das einzige Wissenschaftsfilmfestival in Österreich, somit einer der wichtigsten Träger von aktueller und innovativer Wissenschaftskommunikation in diesem Land.

Jedes Jahr werden einem heterogenen Publikum, bestehend aus Schüler/-innen, Pädagog/-innen, Student/-innen, Wissenschaftler/-innen und an Wissenschaft interessierten Personen die besten Filme und Videos zu aktuellen wissenschaftlichen Themen aus ganz Europa dargeboten.

Mit anspruchsvollen und meinungsbildenden Inhalten wird dem Publikum das Neueste aus Wissenschaft und Forschung geboten. sf² setzt konsequent auf die Lust der Zuseher, sich mit innovativen und wissenschaftlich fundierten Inhalten auf hohem Niveau auseinanderzusetzen.

sf² ist ein Festival für ein anspruchsvolles und interessiertes Publikum.

Der Nutzen

sf² hat als eines der ersten Festivals, das sich mit Bildungs- und Wissenschaftsfilmen beschäftigt, ein neues Segment eröffnet und ist damit in seinem Bereich eine echte Innovation sowohl am europäischen Festivalmarkt als auch in der Wissenschaftskommunikation.

sf² erreicht ohne Streuverluste eine heterogene, sehr gebildete, intellektuell aufgeschlossene Gruppe mit hohem gesellschaftlichen Status. Wissenschaftsfilme steigen kontinuierlich in ihrer Bedeutung.

Die Zuwächse von Bildungs- und Informationsvideos im Internet zeigen, dass gerade in Krisenzeiten eine Nachfrage an fundierten Inhalten besteht. Das Festival genießt große Sympathie und breite Akzeptanz bei Partizipant/-innen, Konsument/-innen und Medien aus ganz Europa.

Innovativ & kreativ

sf² ist als Einrichtung, die sich mit Qualität und Innovation beschäftigt, offen für außergewöhnliche Werbe-Ideen.

Mit Nennungen an Plakaten, in Programmheften und auf der Webseite sind längst nicht alle Möglichkeiten erschöpft. sf² bietet deutlich mehr an kreativen Gelegenheiten, um einem Produkt oder einer Firma eine positive Aufmerksamkeit zu verschaffen: die Widmung eines Preises oder einer Förderung durch einen Sponsor, die Schirmherrschaft über eines der Sonderprogramme, ein Auftritt im Festival-TV ...

Standard Sponsoren-Package

Standardmäßig wird der Sponsor als Partner des Festivals präsentiert. Als solcher wird er, zusammen mit anderen Sponsoren, auch in den Festivalheften auf einer gesonderten Seite benannt und mit Logo präsentiert.

Abgesehen von einer weiten Fülle kreativer Möglichkeiten, erscheint der Sponsor mit seinem Logo auf dem Programmplakat, auf dem Programmheft und auf der Webseite des Festivals. Selbstverständlich erhält er Dauerkarten für das gesamte Festival sowie Einladungen zu allen Empfängen.

Lassen Sie uns über Ihre speziellen Wünsche sprechen!

Wir setzen Ihre Ideen maßgeschneidert werblich um.





Preisträger vergangener Jahre

- Lars Becker-Larsen „Die Kopenhagen Interpretation“, Dänemark
- Pierre-Francoise Gaudry „Charisma in Politics“, Frankreich
- Clara Lehnfeld „Der Beobachter und seine Realität“, Österreich
- Variety Moszynski „Aventures chimiques“, Frankreich
- Julia Riedhammer „Licht in dunklen Räumen. Psychoanalyse und Kino“, Deutschland
- Petrus van der Let „Die Reise zur Wiege Europas“, Österreich